

## *Neue Supply-Chain-Modelle erfordern die Überprüfung der richtigen Fertigungstiefe*

Mit differenzierten Kalkulationsmodellen die Basis für Make-or-Buy Entscheidungen schaffen

Erste Pilotversuche mit dem neuen Modular-Sourcing-Konzept bei bestehenden Produkten deuten auf eine wirtschaftliche Verschlechterung hin. Die differenzierte und detaillierte Kostenanalyse bestätigt diese Anzeichen nur zum Teil.

### Der Kunde

- Roche Diagnostics AG, CH-Rotkreuz
- Anbieter von Systemlösungen in der Diagnostik
- Weltweit aktiv in den Marktsegmenten Life Science und Professional Diagnostics
- Anzahl Mitarbeiter: ca. 1'000

### Das Ziel

- Die Wirtschaftlichkeit des Modular-Sourcing-Ansatzes untersuchen.
- Einen realistischen Kostenvergleich zwischen den alten und den neuen Supply-Chain-Prozessen herstellen.
- Einen objektiven Vergleich zwischen internen Kosten «make» und den Outsourcingkosten «buy» schaffen.

### Die Lösung

- Ein Kalkulationsmodell für den Make-or-Buy Vergleich unter Berücksichtigung
  - der totalen Prozesskosten inkl. der intern verbleibenden und der einmaligen Transferkosten
  - des Outsourcingzeitpunktes in der Produktlebensphase
  - der Veränderungen der indirekten Herstellkosten in Abhängigkeit des Outsourcingzeitpunktes
  - der Kostenauswirkungen der Herstellmengen
- Eine Entscheidungsmatrix mit den wirtschaftlichen und strategischen Make-or-Buy Kriterien
- Etablierung des MoB-Entscheidungsprozesses als interdisziplinäre Managementaufgabe

### Der Nutzen für den Kunden

- Transparenz und Kostenwahrheit als Basis zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entscheidungskriterien sowie Klarheit über die strategischen Chancen und Risiken im Supply-Chain-Netzwerk
- Ein strukturierter und objektiv nachvollziehbarer Make-or-Buy Prozess
- Sicherheit in der Festlegung der betriebswirtschaftlich und strategisch sinnvollen Fertigungstiefe